



Forschungskolloquium Gender Studies HS 2019

Trans*Spezies

Das posthumane Subjekt in den Werken Juliana Huxtables

Projektpräsentation von Nadine Jirka, Zürich

Mittwoch, 20. November, 2019, 16:15–17:45

Asien-Orient-Institut, Raum RAA-E 12

Rämistrasse 59, 8001 Zürich

Die feministische Kunst der vergangenen drei Dekaden hat sich vermehrt mit den im „posthumanen Zeitalter“ fragwürdig gewordenen humanistischen Dichotomien Selbst/Andere, männlich/weiblich, Mensch/Tier, heterosexuell/queer etc. auseinandergesetzt. Oft jedoch laufen künstlerische Figurationen des sexualisierten, rassistierten und naturalisierten *Anderen* die Gefahr, mittels Verhaftung in binären Systemen dichotome Repräsentations- und Denkschemata aufrechtzuerhalten. Wie können der humanistischen Normvorstellung (männlich, weiss, heterosexuell, able-bodied) zuwiderlaufende Identitäten dar- bzw. hergestellt werden ohne dass diese ex negativo das dominante Subjekt reaffirmieren? Das Beispiel der Multimediakünstlerin Juliana Huxtable soll zeigen, wie die Interrelation mit multiplen *Anderen*, in diesem Fall den nicht-menschlichen Tieren, eine geeignete Strategie bilden kann, um das dichotome humanistische System subversiv zu unterlaufen. Huxtable verbindet in ihren Selbstinszenierungen als transspezies-Wesen in der Bildserie «ZOOSEXUALITY» (2019) auf eine humoristische Art und Weise Themen der Intersektion von Geschlecht und *race* mit Ausformungen speziesistischer Machtrelationen und übt so Kritik an gleich mehreren Ebenen des humanistisch-anthropozentrischen Denkens. Unter Bezugnahme auf theoretische Überlegungen aus dem feministischen Posthumanismus und der Queer Theory soll der Frage nachgegangen werden, wie die Künstlerin heterosexistische und rassistische Normen sichtbar macht und welche neuen, posthumanen Subjektivitätsformationen dabei entstehen können.

Nadine Jirka hat Kunstgeschichte, Germanistik und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft studiert. Seit Februar 2019 ist sie Doktorandin im interuniversitären Doktoratsprogramm Gender Studies an der Universität Zürich. Sie arbeitet seit 2017 zudem als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Lehr- und Forschungsstelle für Theorie und Geschichte der Fotografie am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich.